

Zeitschrift für philosophische Forschung

Herausgegeben von Otfried Höffe
Redaktion: Beat Sitter-Liver

BAND 45
1991



VITTORIO KLOSTERMANN · FRANKFURT AM MAIN

Rafael Ferber, Zürich

II Symposium Platicum

Gründung der Internationalen Platon-Gesellschaft

In Perugia hat vom 1. bis 6. September 1989 das *II Symposium Platicum* stattgefunden, und am 3. September 1989 ist in Bevagna die *International Plato Society / Sociedad Internacional de Platonistas / Associazione Internazionale dei Platonisti / Société Platonicienne Internationale / Internationale Platon-Gesellschaft* gegründet worden. Zu beidem hatte L. Rossetti von der *Università degli Studi*, Perugia, eingeladen. Rund zwei Jahre vorher hatte er etwa hundert Platonforscher aus aller Welt angefragt, wer in das wissenschaftliche Komitee des Kongresses zu wählen sei. Das Ergebnis der Umfrage lautete für Italien G. Reale, Mailand; für die anderen europäischen Länder K. Gaiser, Tübingen; für die angelsächsischen Länder J. Annas, Tucson. Da K. Gaiser und G. Reale absagten, rückten die Nächstplazierten, Th. A. Szlezák, Würzburg, und G. Cambiano, Turin, nach. Das Komitee, dem auch der Initiator L. Rossetti angehörte, entschied sich für den Dialog *Phaidros* als Kongreßthema und wählte die Sprecher für die Plenarvorträge aus. An den „workshops“ beteiligten sich rund 35 weitere Forscher. Eine offizielle Kongreßsprache gab es nicht; doch dominierten Englisch, Französisch und Italienisch. Deutsch wurde dagegen auch von Deutschen, die sich in den Diskussionen meist des Englischen befleißigten, als sterbende Sprache bezeichnet.

Nach einem Empfang durch den Bürgermeister von Perugia, den Präsidenten der *Università degli Studi* und weitere Honoratioren sprachen in den Plenarvorträgen Ch. Rowe und T.M. Robinson über die relative Datierung des *Phaidros* und plädierten beide für ein Datum nach den Dialogen der mittleren Periode. Th. A. Szlezák hielt einen Vortrag über „Was heißt ‚dem Logos zu Hilfe kommen?‘“. Er vertrat in einer sorgfältigen Analyse die These, daß das berühmte „dem Logos zu Hilfe kommen“ sowohl die Struktur des platonischen Dialogs beschreibt als auch das Ziel angibt, das sich Plato mit seiner schriftstellerischen Tätigkeit setzt. Th. Calvo legte mit „Socrates' first speech in the *Phaedrus* and the structure of this dialogue“ eine neue Interpretation der ersten Rede des Sokrates vor. C. Eggers Lan, der Organisator des *I Symposii Platonici* 1986 in Mexico City, sprach über „Zeus y alma del mundo en el *Fedro*, 246e–253c“: Der Zeus des *Phaidros* symbolisiere die Weltseele, die dann in den späteren Dialogen explizit gemacht wird. L. Brisson referierte über „L'unité du *Phèdre* de Platon“, wobei er mit äußerster Sorgfalt den Passus 269d–270a analysierte. Der Dialog sei nur dann eine wirkliche Einheit, wenn die Frage der Rhetorik und Dialektik des zweiten Teiles im Rahmen der Psychologie und Dialek-

tik des ersten Teiles untersucht wurde, die Kosmologie und Metaphysik umfaßt. M. Erler verglich Isokrates' *Panathenaikos* mit der Schriftkritik im *Phaidros* und machte insbesondere darauf aufmerksam, daß frühe Dialoge wie der *Charmides* und *Euthydemos* darauf angelegt sind, zweistufig gelesen zu werden, nämlich sowohl unmittelbar, wo sie in die Aporie führen, als auch im Lichte anderer platonischer Lehren, wo die Aporien ihre Lösung finden. A. Tordesillas hielt mit „Kairos dialectique, kairos rhétorique. Le projet platonicien d'une rhétorique philosophique perpétuelle“ einen schwierigen Vortrag zum Begriff des *kairos* im *Phaidros*. Ch. Gill untersuchte mit „Dogmatic Dialogue in *Phaedrus* 276–77“ insbesondere das Paradox, inwiefern Plato in einem im Sinne des Hellenismus eher „dogmatischen“ und nicht „skeptischen“ Dialog gleichwohl seine *Schriftskepsis* formuliert habe. Ch. Griswold dehnte in seinem Beitrag „The *Phaedrus* and Plato's Politics“ den *Phaidros* auf die platonische Auffassung der Politik aus: Wenn der *Phaidros* wahr ist, was folgt dann für die platonische Auffassung der Politik? M. Isnardi-Parente versuchte mit „Fedro 274 segg: Il discorso come autoelenchos“ zu zeigen, daß die Schriftkritik des *Phaidros* nicht auf die „ungeschriebene Lehre“ zu beziehen sei, vielmehr: «Il «Neues Bild» di cui oggi molto si parla è la «vecchia immagine» del Platone tardo-antico». Kontradiktorisch dazu bezog R. Ferber die *timiōtera* (278 d8) mit der Tübinger Schule auf die „ungeschriebene Lehre“. Im Ausgang von der *Politeia* benützte er die Schriftkritik des *Phaidros* zur Beantwortung der Frage „Warum hat Plato die ‚ungeschriebene Lehre‘ nicht geschrieben?“. Zwar sollte sie Episteme sein, doch hatte Plato im Gegensatz zur Ansicht H. Krämers diese Episteme nicht, weshalb er sie auch nicht in unveränderlicher Schrift fixieren konnte. In der sehr angeregten Diskussion führte Th.A. Szlezák das Wort. Zuletzt sprach C. Morechini über „Esegesi e filologia del *Fedro* nella tarda antichità“. Er wies insbesondere auf die grammatischen, literarischen und philosophischen Interessen hin, die in der Spätantike an diesem Dialog bestanden.

Abschließend berichteten die Leiter der „workshops“ im Plenum über die Vorträge und Diskussionen in den Sektionen. Hervorgehoben wurde u.a. dabei, daß – so wertvoll die einzelnen in den Akten xerokopierten *syngrammata* auch waren – die *timiōtera* in den ungeschriebenen Diskussionen der Teilnehmer lagen. In den „workshops“ fielen jedenfalls dem Berichterstatter – soweit er sie besuchen konnte – die hohe Professionalität der Beiträge und Diskussionen auf. Einen besonders wichtigen Vortrag hielt Y. Lafrance mit „F. Schleiermacher, lecteur du *Phèdre* de Platon“, der separat in der *Revue de philosophie ancienne* erscheint. In den Diskussionen oder *agraphoi synousiai* der Plenarsitzungen dominierten jeweils die Angelsachsen mit J. Annas, Ch. Gill, Ch. Griswold, Ch. Kahn, T.M. Robinson und anderen. Unter den französischsprachigen Teilnehmern zeichneten sich insbesondere L. Brisson, M. Canto und Y. Lafrance, unter den deutschsprachigen, aber englischsprachigen insbesondere Th.A. Szlezák, Th. Ebert und M. Erler durch fundierte Voten aus. G. Vlastos konnte leider aus gesundheitlichen Gründen die Einladung zum Eröffnungsvortrag

nicht annehmen. Der V. bedauert, daß es ihm aus redaktionellen Gründen verwehrt ist, die Namen der Teilnehmer an den Sektionsvorträgen und deren Beiträge zu erwähnen.

Das neben den Vorträgen wohl wichtigste Ereignis des Kongresses war die Gründung der *Internationalen Platon-Gesellschaft*. Nachdem Platon von der ersten sizilischen Reise zurückgekehrt war (387), soll er in der Nähe des „Akademie“ genannten Bezirks von Athen einen Garten erworben und eine erstmals 361 bezugte Schule „gegründet“ haben, die bekanntlich bis 529 n. Chr. bestanden hat. Die genaue Form der „Gründung“ ist unbekannt. Doch diente die platonische Akademie als Vorbild für die Neugründung unter C. Medici (1482). Ein bescheidener Abkömmling dieser berühmten Schwestern erblickte am 3. September 1989 in Bevagna das Licht der Welt. Um Plato, den Urheber der wohl ersten philosophischen Gesellschaft – der „Akademie“ – hat sich nämlich noch keine Gesellschaft gebildet, wiewohl nicht ganz zu Unrecht behauptet worden ist: „There can be no doubt that Plato thought his work as organizer of the Academy much more important than the writing of dialogues“ (A.E. Taylor). Die Gründung stand unter der wohlvorbereiteten Leitung von G. Cambiano. Diese Gesellschaft soll im Unterschied wohl zur platonischen Akademie offen, aber wie diese und die florentinische wesentlich – so hoffen wir – ein Freundeskreis derjenigen sein, die das Studium der platonischen Philosophie verbindet. Ihre formellen Aufgaben bestehen (a) in der Organisation des *III Symposiumi Platonici*, (b) in der Publikation der Akten des *II Symposiumi* und (c) in der Vorbereitung eines bibliographischen Bulletins, das den Mitgliedern voraussichtlich in jährlicher Kadenz zugestellt wird. Vollmitglieder können alle werden, die in den letzten fünfzehn Jahren wenigstens einen Artikel oder eine Doktorthese (oder eine These für einen vergleichbaren Titel) über Platon veröffentlicht haben. Assoziiertes Mitglied kann werden, wer eine Doktorthese (oder eine These für einen vergleichbaren Titel) über Platon vorbereitet. Die Einschreibgebühr beträgt für die ersten drei Jahre 30 Dollars. In den „nächtlchen Rat“ bzw. den Vorstand wurden gewählt für die angelsächsischen Länder Ch. Rowe, Bristol, T.M. Robinson, Toronto; für den Kontinent L. Brisson, Paris, Th.A. Szlezák, Würzburg; für die andern Länder S. Kato, Tokyo. Ihm gehören ebenfalls die Präsidenten des *I* und *II Symposiumi*, C. Eggers Lan, und L. Rossetti, an. Am meisten Stimmen erhielt L. Brisson. Von außergewöhnlicher wissenschaftlicher Integrität, darf der Verfasser von *Le même et l'autre dans la structure ontologique du Timée de Platon*, Paris 1974, und der *Internationalen Forschungsberichte über Platon in Lustrum*, 20, 1977; 25, 1983; 30, 1988, wohl als der französische Cherniss bezeichnet werden. Ch. Rowe hat sich bereit erklärt, dem nächsten Kongreß vorzustehen, und übernimmt damit auch das Präsidium der Gesellschaft. Als Thema wurde der *Politikos* ausgewählt. Als Ort wurde Bristol und als Zeit die letzte Augustwoche 1992 bestimmt.

Die überschäumende italienische Gastfreundschaft, die sich pausenlos folgenden Einladungen zu Empfängen, Konzert und Oper, die Exkursion durch

Umbrien, die noch weitgehend intakten historischen Szenerien Perugias und Bevagnas, die Gründung der Internationalen Platon-Gesellschaft und die häufig erstmaligen persönlichen Begegnungen lassen wohl den Kongreß in seinen wissenschaftlichen und außerwissenschaftlichen Aspekten für die meisten Teilnehmer unvergeßlich werden. Dabei dürfte die Überzeugung eine Rolle gespielt haben, sich einem Werk zu widmen, das – wiewohl das „Spiel dessen, der von der Gerechtigkeit, und was du sonst erwähntest, dichtend mit Reden zu spielen weiß“ (Phdr. 276e, üs. v. F. Schleiermacher) – wie kaum ein zweites den Ernst der denkenden Menschen erregt hat und wohl weiter erregen wird und dessen „Fußnoten“ nach einem bekannten Ausspruch A.N. Whiteheads die europäischen philosophischen Traditionen sind. Es stellt einen der „langen Wege“ dar, auf denen der menschliche Geist im Sinne eines *reculer pour mieux sauter* immer wieder zurück- und voranschritt: „Denn nicht seinen Mitknechten, o Teisias, so sagen weisere als wir, muß gefällig zu werden, wer Vernunft hat, sich bestreben, höchstens nur nebenbei, sondern seinen guten und hohen Gebietern. Darum, wenn der Weg lang ist, so wundere dich nicht; denn großer Dinge wegen wird er uns angemutet, nicht derer die du denkst“ (Phdr. 273e–274a, üs. v. F. Schleiermacher).

Die Akten sind xerokopiert und broschiert worden (Perugia 1989; sie erscheinen voraussichtlich 1991 in gekürzter Form). Neben den Kongreßbeiträgen enthalten sie die Platon-Bibliographien und -Forschungsprojekte der Beteiligten sowie Nachrufe auf die verstorbenen Forscher: H. Cherniss († 1987), K. Gaiser († 1988), H. Joly († 1988), J. Moreau († 1988), G.E.L. Owen († 1982) und C.J. de Vogel († 1986). Dem wissenschaftlichen Komitee, insbesondere aber Herrn L. Rossetti und seiner Assistentin Frau O. Bovi, gebührt der herzlichste Dank für die gelungene Organisation.

Kontaktadresse für die Internationale Platon-Gesellschaft und das *III Symposium Platonicum* ist der Präsident: Prof. Ch. Rowe, University of Bristol, Department of Classics, 11, Woodland Road, Bristol BS8 1TB, UK.